

Jambo rafiki!

Dezember 2017

Mein Leben in Kamwerini

Hallo ihr Lieben,

in diesem Newsletter möchte ich euch gerne einen Einblick in meine Geschäftsidee geben, die ich vor dem Beginn meiner Reise bereits grob ins Auge gefasst hatte. Wie ihr in meinem Juli-Newsletter lesen konntet, gestaltet sich die Realisierung meines Vorhabens jedoch recht schwierig. Dabei stellt die Tatsache, dass den meisten Menschen hier das Verständnis für mittel- oder langfristige, zukunftsweisende Investitionen fehlt und sie sich stattdessen darauf konzentrieren, ihr Überleben kurzfristig zu sichern, eine große Hürde dar.

Mein Grundgedanke ist der, dass vorhandene, natürliche Ressourcen genutzt werden, um daraus handgemachte Produkte zu fertigen, die ich dann zunächst in Deutschland vermarkten möchte. Diese Produkte sollen durch die Kreativität und das Können der Menschen hier in Kamwerini entstehen. Mit den Erlösen aus dem Verkauf soll sich sowohl die finanzielle Situation der Dorfbewohner verbessern, als auch deren wirtschaftliche Unabhängigkeit voran getrieben werden.

Zu meiner Zielgruppe gehören Menschen, die Wert auf natürliche Produkte ohne Zusatz von Chemikalien legen und deren Kaufmotivation durch Faktoren wie Herkunft und Authentizität des Produktes sowie faire Bezahlung und fairen Handel bestimmt wird.

Ich möchte sozusagen eine Win-Win-Win-Situation schaffen, von der die Menschen in Kamwerini, die Konsumenten und ich profitieren. Es liegt mir sehr am Herzen, den Dorfbewohnern vor Augen zu führen, dass sie selbst in der Lage sind, ihre finanzielle Situation zu verbessern. Dies ist selbst dann möglich, wenn zeitweise weniger Ware verkauft wird. Denn ich kaufe diese Produkte den Flechterinnen zu Preisen ab, die für kenianische Verhältnisse bereits hoch sind und biete sie zum Kauf an. Nach dem Verkauf erhält die Flechterin nach Abzug von Zöllen, Steuern, Transportkosten und sonstigen Kosten eine zusätzliche Provision.

Leider stellt der Transport nach Deutschland eine weitere Hürde dar. Es gibt hier nämlich keine Paketdienstlesiter wie DHL, Hermes oder DPD. Deshalb bedarf es eines großen Aufwandes, die Produkte bis nach Mombasa oder Nairobi zu transportieren, um sie von dort zu verschiffen oder per Lufttransport nach Deutschland bringen zu lassen. Zudem ist es in den abgelegenen, ländlichen Regionen Kenias nicht einfach an geeignetes Verpackungsmaterial zu gelangen. Aber auch diese Herausforderungen werde ich meistern!



Ich mit einem ortsüblichen Transportmittel



Die ersten Produkte, die hergestellt wurden und nun unter dem Label **UHURU** (Swahili für Freiheit) vertrieben werden, sind aus Palmblättern handgeflechtene Obstschalen und Körbe in drei verschiedenen Größen – die **UHURU Fruit Bowls** und **UHURU Baskets**. Die Flechtkunst wird hier schon seit vielen Generationen weitergegeben. Da sich die Menschen jedoch nicht nur darauf verstehen, Schalen und Körbe zu flechten, wird die Produktpalette erweitert werden. Bitte besucht meine Website – www.maureenkenya.jimdo.com – und schaut euch die Produkte an. Ich danke euch für jede Unterstützung!



Palmblätter – der Werkstoff für die UHURU Fruit Bowls

Die Preise sind vielleicht etwas hoch, aber mit jedem erworbenen Produkt helfe ich den Menschen und ihren Familien hier vor Ort, ihr werdet Teil der „UHURU Gemeinschaft“. Ist das nicht großartig? Unterstützt mich bitte bei der Verwirklichung meines Traums und meiner Vision von einer innovativen Geschäftsidee.



Kakimi und ihre Kinder

Dies ist übrigens Kakimi. Sie ist eine der Flechterinnen, hat fünf Kinder und ist zur Zeit mit ihrem sechsten Kind schwanger. Die UHURU Produkte sind Ihre Haupteinnahmequelle.

Ich liebe euch!



Maureen

Der Herr ist mein Hirte,
mir wird nichts mangeln.

Psalm 23,1

Fotos des Monats



Skorpion



Kleine Rinderherde



Ziegen im Dorf



Geflochtener Korb



Maisfeld



Flechthandwerk